

Von: **Wildes Bayern** mbaudrex1@wildes-bayern.de   
Betreff: Brief der Odenwalder Jägervereinigung zur aktuellen Misere im Umgang mit unseren Wildtieren  
Datum: 13. April 2020 18:52  
An: Wildes Bayern mbaudrex1@wildes-bayern.de

---

Liebe Mitglieder,

bitte um Kenntnisnahme dieses „offenen Briefes“ der Odenwalder Jägervereinigung zur Schonzeitänderung in Hessen, welcher die aktuelle Misere im Umgang mit unseren Wildtieren ausgezeichnet zusammenfasst und weit über die Grenzen von Hessen hinaus gilt.

Beste Grüße

Monika Baudrexl  
Schriftführerin  
[mbaudrex1@wildes-bayern.de](mailto:mbaudrex1@wildes-bayern.de)



Wildes Bayern e.V.  
Hirschbergstraße 1 | 83714 Miesbach  
[info@wildes-bayern.de](mailto:info@wildes-bayern.de) | [wildes-bayern.de](http://wildes-bayern.de)  
[facebook.com/wildesbayern](https://facebook.com/wildesbayern)  
[instagram.com/wildesbayern](https://instagram.com/wildesbayern)

liebes Umweltministerium Hessen

was Du in den letzten Wochen abgeliefert hast zur Bekämpfung der hessischen Rehe und Hirsche ist wirklich beeindruckend. Und an Konsequenz kaum zu überbieten, Hut ab. Du hast 200 Millionen Euro in die Hand genommen um den hessischen Wald nach Dürrejahre, Sturm und Borkenkäfer wieder aufzubauen, vor allem umzubauen - in einen klimastabilen, artenreichen Mischwald. Du hast einen 12-Punkte Plan aufgestellt, in dem Du uns daran erinnerst, dass Reh und Hirsch möglichst weg müssen. Wenn man so viel Geld unter die Leute bringt, dann möchte man auch die Risiken ausschalten. Und damit das leichter geht, hast Du uns nun die Schonzeit auf Reh und Hirsch verkürzt, damit wir Jäger nun 10 Monate im Jahr Zeit haben, die Risiken für Dich auszuschalten.

Bevor Du nun heute den 1. April als neuen Jagdbeginn ausgerufen hast, hast Du natürlich mit allen Verbänden zu dem Thema gesprochen. Der Hüter des Waldes und der Ökologischer Jagdverband fanden die Idee super, und - wen wundert's, der Landesjagdverband Hessen e.V. hatte so seine Schwierigkeiten damit - aber hey, alles richtig gemacht, die große Mehrheit der Verbände war dafür. Nun ist halt mal Schluss mit der Jagdromantik, die Zeiten haben sich schließlich geändert, die Jagd muss effektiv sein und möglichst hohe Abschusszahlen des unliebsamen Schalenwildes bringen. Ich muss gestehen, als Jägervereinigung mit 500 waidgerechten Jägern (ja ich weiß, Du magst dieses Wort überhaupt nicht) fällt mir diese Umstellung nicht leicht. Dabei müsste ich mich längst daran gewöhnt haben - du hast uns ja seit Jahren darauf vorbereitet. Du hast uns die Jagd auf Rehböcke im Winter erlaubt, damit wir beim Schießen auf Drückjagden nicht mehr so genau schauen müssen auf was wir da schießen. Und dann Deine Hessische Schalenwildrichtlinie vor einem Jahr - ganz großes Kino - spätestens dann hätten wir verstehen müssen, dass jetzt Schluss mit Lustig ist. Du hast uns mit der Richtlinie im Grunde zu verstehen gegeben, dass wir nicht mehr - so wie wir das gewohnt waren - behutsam nach Alter und Geschlecht bei Reh und Hirsch schauen sollen bevor wir abdrücken - Deine Priorität ist einzig, dass es knallt.

Und irgendwie schaffst Du es scheinbar auch immer wieder, dass die CDU Hessen Deine Gesetze mitmacht, ich muss mal schauen ob die überhaupt noch in der Regierung sind. Waren

immer recht vernünftige Leute, aber seit einiger Zeit hört man zum Wald/Wild I hema nur noch von Dir.

Und letzte Woche hast Du uns schon wieder geholfen. Schnell noch eine Änderung des Hessischen Jagdgesetzes durch den Hessischer Landtag, damit wir auch in dunkelster Nacht mit bislang verbotener Nachtzieltechnik auf dem Gewehr den Feldzug gegen das Wild führen können. Ist natürlich nur für Wildschweine erlaubt, schon klar - wegen der Afrikanischen Schweinepest, ganz wichtiges Thema. Aber wenn sich Nachts Reh oder Hirsch ins Nachtzielfernrohr verirren, wer weiß ob sich nicht doch jemand hinreißen lässt, den hessischen Klimawald zu retten?

Wir Jäger sind voll bei Dir, die Wiederaufforstung hat wirklich große Priorität. Deswegen bauen wir gerade Hochsitze an den Käferlöchern und Windwurfflächen, wir sind leider etwas spät dran, weil wir wie jedes Jahr dachten, die Jagdzeit würde am 1. Mai beginnen. Dass Du jetzt so ein Tempo vorlegst, hat uns echt überrascht. Aber wir bekommen das hin, schließlich sind wir uns unserer Verantwortung bewusst, und so verlagern wir unseren Rehwildabschuss im Wald an die besonders sensiblen Verjüngungsflächen, so wie wir das übrigens bereits seit eh und je tun. Alles gut soweit, Du kannst auf uns zählen, auch hier im Odenwald werden wir im neuen Jagdjahr wieder unsere 3.000 Stück Rehwild auf 60.000 Hektar erlegen. Ja ich weiß, das sind nur läppische fünf tote Rehe auf einen Quadratkilometer, das ist Dir viel zu wenig - Du würdest gerne mindestens doppelt so viele davon loswerden. Und auf Deinen eigenen Staatsforstflächen zeigt Du uns ja wie wunderbar das funktioniert.

Das nervige ist, etwa 60% des Waldes gehören Dir gar nicht selbst, und die Flächen die Du tatsächlich selbst bejagst, machen in Hessen gerade mal 14% der gesamten Jagdfläche aus. Das heißt, die ganzen guten Ideen die Du dir ausdenkst, um Rehe und Hirsche zu beseitigen, kannst Du nur auf einem Teil der Waldfläche überhaupt umsetzen. Für den Rest brauchst Du die anderen Grundeigentümer, also Körperschaften, Privatwaldbesitzer, Jagdgenossenschaften. Das sind übrigens die Leute, die uns Jägern ihre Jagdreviere verpachten, und mit denen wir seit Jahrzehnten Abschusspläne für Reh - und Rotwild aufstellen, übrigens in bestem Einvernehmen. Klar, die Verpächter sind ein buntes Völkchen - da gibt es welche die so ticken wie Du, die gerne das Wild loswerden wollen, aber da gibt es auch viele, die uns gerne Reviere verpachten, in denen Wald mit Wild gut funktioniert. acht halt jeder so wie er denkt, und weil uns der Grundbesitz und das Eigentumsrecht doch recht viel bedeutet, ist das für die meisten von uns auch in Ordnung. Dass Du mit dem Eigentumsrecht so Deine Probleme hast wissen wir, die FDP-Fraktion Hessen hatte es es Dir ja neulich erst versucht zu erklären, als Deine Jagdverordnung in Teilen als verfassungswidrig erklärt wurde.

Es mag Dich überraschen, liebes Umweltministerium Hessen, weil wir uns unserer Verantwortung bewusst sind, denken wir Jäger angesichts der Schäden im Wald auch viel über die richtige Abschusshöhe nach, und vermutlich muss es im Moment etwas mehr sein, vor allem dort wo die Aufforstungen oberste Priorität haben. Das Gute ist, wir müssen uns in unseren Hegegemeinschaften (ja ich weiß, hältst Du wenig davon) und mit unseren Verpächtern darüber gar nicht mehr unterhalten - weil auch hier hast Du uns in Deiner fürsorglichen Art ja die Arbeit abgenommen. Du hast uns letztes Jahr mit der Hessischen Schalenwildrichtlinie ja genau gesagt wie das geht. Verbiss über 20%, Abschuss um 30% erhöhen. Ganz einfach. Kapiert jeder.

Ein herzliches Dankeschön also für all die Hilfestellung, die Du uns gibst. Wir haben zwar nicht darum gebeten, aber wir fühlen uns umsorgt. Was Dich vielleicht überraschen wird, all die Dinge die Du Dir ausdenkst, werden ein Ergebnis bringen, welches Dir gar nicht gefallen wird. Das kann man messen - Erfolgskontrolle ist schließlich wichtig, nicht dass man hinterher vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht. Du wirst zwei Ergebnisse messen können. Die erste Zahl ist die Strecke, also wie viel Rehe und Hirsche geschossen werden. Und die Antwort wird Dir nicht gefallen, weil wegen vier Wochen mehr Jagdzeit ändert sich an der Zahl überhaupt nichts, sorry. Ob wir nun Anfang April oder Anfang Mai rausgehen und eine Hand voll Böcke, Schmalrehe, Schmalspiesser und Schmaltiere schießen, ist völlig unbedeutend für die Gesamtstrecke. Wir können übrigens jedes Reh nur einmal totschießen. Es steht nicht wieder auf und lässt sich im Mai noch einmal schießen. Insofern wird Deine Streckenstatistik sich kaum bewegen. Übrigens, April-Jagdzeit dieses Jahr gaaanz schlechtes Timing mit Corona, die Leute hamstern Toilettenpapier, aber nur in den seltensten Fällen frische Rehkeulen! Und die Gasthäuser haben zu, kein Mensch braucht diesen April Wild im Kühlhaus.

Aber dann hast Du ja noch ein zweites Ergebnis welches Du so gerne misst, die Verbiss- bzw. Schältschäden. Damit man auch genau weiß wie schädlich das Wild für den Wald ist. Und die Zahl wird sich wahrscheinlich schon bewegen, aber halt nicht in die Richtung die Du Dir wünschst. Was glaubst Du, was das Reh- und Rotwild macht, wenn wir mit unseren dunkelgrünen Geländewägen nun vier Wochen früher durch die Reviere rumpeln, dem Wild nachstellen, auf Hochsitzen rumhocken und dadurch Unruhe ins Revier bringen? Ich sag's Dir - es wird immer unsichtbarer, es wird immer mehr im dunklen Wald stehen, die Verjüngungen schädigen, die Bäume schälen, es wird spät am Abend erst bei schwindendem Licht auf die Äsungsflächen ziehen, und wir werden immer länger auf Hochsitzen rumhocken müssen um eines davon im Namen Deines Waldumbaus entfernen zu können. Jagddruck nennt das der Fachmann. Egal, irgendwie bekommen wir das schon hin, und Nachtzielgeräte sind ja nun auch erlaubt, oder wie war das? Und mach Dir bitte keine Sorgen dass wir im April versehentlich eine trächtige Rehgeiß vor der Geburt ihrer Kitze erlegen. Das wäre zwar unheimlich effektiv für den Schutz des Waldes, aber diesen Unsinn, im Frühjahr intensiv auf weibliches Wild zu jagen, haben die Wenigsten von uns je mitgemacht, eben aus Vorsicht vor einer tragischen Verwechslung, die eben doch leicht passieren kann.

Übrigens, wir haben auch so unsere leichten Zweifel was Deinen Umbau des Waldes betrifft, artenreich, klimastabil, weniger Nadelholz, mehr Laubholz, weniger Reinbestände, mehr Durchmischung. Aber Du hast ja im Dezember alle Experten zu dem Thema zusammengetrommelt. Ist ja auch schwierig zu wissen welches Klima wir in 50 Jahren haben werden und welche Baumarten dann sinnvoll sind. Deine vielzitierten, mindestens fünf Baumarten auf einer Fläche, gibt's die wirklich da draußen - oder ist das nur was für die Hessenschau, um Deinen Wählern zu zeigen, welch pittoreskes Idyll entstehen kann, wenn nur das Wild nicht wäre? Kleiner Hinweis, wenn man mit Deinen Angestellten im Wald spricht, dann sieht die Welt doch ein bisschen anders aus. Da ist weniger die Rede von klimastabilen Mischwäldern, da geht es eher um die Sicherung von Nadelholzbeständen, Douglasie rein da wo die Fichte nun fehlt. Bisschen Tanne und Eiche. Buche ist eh da. Und für diese Revolution sollen wir die Wildbestände zusammenschießen? Das musst Du uns schon ein bisschen besser erklären, damit wir da auch mitkommen. Ist übrigens auch wenig bei Dir die Rede von lebensraumverbessernden Maßnahmen fürs Schalenwild, Äsungsflächen, Verbissgehölze. So wenig, dass sich sogar unser Landesjagdverband die Mühe gemacht hat, für Dich einmal aufzuschreiben wie so etwas geht. Aber klar, Du musst priorisieren, da ist kein Platz für Nebensächlichkeiten. Biodiversität ist für Dich Feldhamster und Waschbär, aber bei Reh und Hirsch hört der Spaß für Dich auf.

Liebes Umweltministerium Hessen, wir sollten dringend mehr miteinander reden. Müssen wir sogar, hat Dein Chef im Koalitionsvertrag so unterschrieben, die Zusammenarbeit mit der Jägerschaft soll intensiviert werden. Aber weißt Du, wir lassen uns auch nicht veräppeln. Wir werden genau schauen was Deine Maßnahmen wirklich bringen, außer Unruhe fürs Wild in den Revieren und der Verteufelung des Schalenwildes als Klimakiller in der öffentlichen Wahrnehmung. Aber wir sind auch keine Unmenschen - und geben Dir gerne gleich noch ein par Dinge mit an die Hand, von denen wir sicher sind, dass Sie längst in Deinen Amtsstuben, in den Schubladen Deiner fleißigsten Vordenker liegen: Wie wäre es mit einer völligen Abschaffung der Schonzeit auf männliches Schalenwild, oder der Abschaffung der lästigen Abschusspläne und nervigen Hegegemeinschaften im Hessischen Jagdgesetz? Was hältst Du von einer Verringerung der gesetzlichen Mindestpachtdauer von 10 Jahren auf - sagen wir zwei Jahre - um nicht gefügte Revierpächter mit getreuen Schalenwildbekämpfern ersetzen zu können? Oder wie wäre es mit der generellen Einführung der Nachtjagd auf Reh- und Rotwild? Abschussprämien vielleicht, oder der körperliche Nachweis beim Rehwild - wir könnten die abgeschnittenen Lauscher der jährlich 90.000 Rehe auf den hessischen Landratsämtern vorbeibringen, als Beweis dafür dass diese tatsächlich nicht mehr an Deinen Tannen knabbern. Und der Landesjagdverband Hessen, da muss doch auch noch was gehen, ist in Deinen Augen ja sowieso kein Naturschutzverband sondern nur ein unliebsamer Befehlsverweigerer. Mit dem Ökologischen Jagdverband hast Du ja sowieso viel mehr Freunde - und die meisten davon arbeiten ja bei eh bei Dir im Haus, wie praktisch.

Lass Dir noch gesagt sein, irgendwann wird auch Deine BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Hessen Wählerschaft - die ja zunächst einmal nur das Beste für Tier und Natur möchte - bemerken, welches tierwohlverachtende Regime Du in den letzten Jahren durch Deine Verordnungen und

Gesetze in Hessen aufgebaut hast. Und wenn auch der letzte Deiner wahnler bemerkt hat, dass das vielerorts zusammengesponnene "Feindbild Jäger" ja so gar nichts mehr taugt, dann können wir vielleicht einen Dialog darüber führen, wie wir die Wildbestände in Zukunft wieder sinnvoll hegen und bejagen können, ohne dass der hessische Wald gleich daran zu Grunde geht. Aber bis es soweit ist bleiben wir tapfer und werden versuchen, den Schaden den Du unserem Wild zufügen möchtest, überschaubar zu halten.

vorösterliche Grüße,

Dein

Verein der Jäger im Odenwald e.V.